

Empfängerkreis:

An den Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Karl-Josef Laumann

An den Gesundheitsminister der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Prof. Dr. Karl Lauterbach

An den Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit u. Soziales NRW, Herrn Josef Neumann MdL

An die Stellv. Vorsitzende des Gesundheitsausschuss des Bundes, Frau Dr. Kirsten Kappert-Gonther MdB

An den Landrat des Kreises Mettmann, Herrn Thomas Hendele

An die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Kreises Mettmann, Frau Carola Rotert

An den Vorsitzenden der Kommunal Konferenz für Gesundheit, Alter, Pflege, Herrn Marcus Kowalczyk

An die Landtagsabgeordneten des Kreises Mettmann

An die Bundestagsabgeordneten des Kreises Mettmann

An das Erzbistum Köln, Generalvikariat, Herrn Guido Assmann

An den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Kplus-Gruppe, Herrn Thomas Marx

An die Geschäftsleitung der Kplus-Gruppe, Solingen, und die Geschäftsleitung der Alexianer GmbH, Münster,
zur Kenntnis

- Je gesondert per E-Mail und postalisch-

Resolution des Rates und des Seniorenbeirates der Stadt Haan zum Erhalt

des St. Josef Krankenhauses in Haan

Der Rat und der Seniorenbeirat der Stadt Haan bekennen sich zum St. Josef Krankenhaus und halten es für die medizinische Versorgung in Haan für unverzichtbar und nicht verhandelbar. Die Gesundheitsvorsorge vor Ort wird nicht durch die Krankenhäuser im Umfeld gewährleistet. Mit 217 Betten ist das Akutkrankenhaus zuständig für die Grund- und Regelversorgung, zieht aber auch mit einigen sehr guten, zertifizierten Fachabteilungen Patienten aus einem größeren Umkreis an. Gerade die Flexibilität und Anzahl der Betten in den verschiedenen Krankenhäusern hat uns in der letzten Pandemie vor größerem Übel bewahrt. Lassen Sie uns daraus lernen und diese Struktur nicht zerstören!

Die besondere Situation in Haan

Mit über 30.000 Einwohnern ist Haan eine mittlere Stadt im Kreis Mettmann; dem bevölkerungsdichtesten Landkreis in Deutschland mit fast 500.000 Einwohnern. In Haan sind 25 % der Bevölkerung sind älter als 65 Jahre (Land NRW 21,6 %). Vor Ort gibt es sechs Senioreneinrichtungen. Der Haaner Rettungsdienst ist außerdem zuständig für die A46 zwischen Hildener Kreuz und Haan Ost und fährt Unfallpatienten, soweit möglich, ins Haaner Krankenhaus.

Insolvenzverfahren der Kplus-Gruppe

Der Träger des St. Josef Krankenhauses in Haan ist die Kplus-Gruppe, die in Folge der gestiegenen und nicht refinanzierten Kosten in das Insolvenzverfahren gehen musste. Bereits entschieden ist, dass die zur Kplus-Gruppe gehörende St. Lukas Klinik in Solingen zum Jahresende 2023 schließt. Die umsatzstarke Neurologie mit der Stroke Unit wird in das Städtische Klinikum Solingen gehen, da alle Ärzte und Mitarbeiter der Neurologie gekündigt und neue Verträge in Solingen unterschrieben haben. Für die Kplus-Gruppe wurde mit der Alexianern GmbH, die Holding sitzt in Münster (diverse Kranken-, Pflegeheime in der Summe 30.000 Mitarbeiter) ein möglicher Investor gefunden.

Bisherige Planungen sahen vor, die Abteilungen der St. Lukas Klinik incl. der Stroke Unit auf die beiden Krankenhäuser der Kplus-Gruppe in Hilden und Haan aufzuteilen. Diese Planung ist leider vom Tisch (s.o.). Sie hätte für das St. Josef Krankenhaus in Haan eine weitere Nutzungsperspektive gegeben. Zwischenzeitlich ist bekannt geworden, dass das Haaner Krankenhaus ebenfalls komplett geschlossen und lediglich ein Medizinisches Versorgungszentrum an dem Standort betrieben werden soll. Am 24.10.23 ist eine Gläubigerversammlung beim Amtsgericht Wuppertal angesetzt.

Das Haaner St. Josef Krankenhaus

Während der Pandemie sind die Belegungszahlen in Haan, genau wie in allen anderen Krankenhäusern, eingebrochen. In Folge multipler Krisen und daraus resultierender Inflation sind die Kosten für Energie, Material und Gehälter sehr drastisch, um ca. 25 %, gestiegen.

Bis vor Kurzem schrieb das Haaner St. Josef Krankenhaus „schwarze“ Zahlen. Zwischen 2014 und 2018 wurden alle Pflegestationen des Haupthauses des Krankenhauses (Diabetes Zentrum ausgenommen) für insgesamt ca. 8 Mio. Euro kernsaniert. Im Jahr 2020 wurde der

OP-Neubau mit drei stationären und zwei ambulanten Sälen in Betrieb genommen.
(Investitionshöhe von ca. 6,8 Mio. Euro)

In den vergangenen Jahren ist kontinuierlich in die Instandhaltung und die Infrastruktur des Gebäudes investiert worden. Zuletzt ist die Patientenrufanlage auf der Wahlleistungsstation - Investitionshöhe von ca. 120 Tsd. Euro - erneuert worden. Sollte das Krankenhaus schließen, wären diese Investitionen „verschleuderte“ Steuergelder.

Der Rat und Seniorenbeirat fordern daher gemeinsam zur kurzfristigen Sicherung des Krankenhausbetriebes:

- Dass die St. Josef Krankenhaus GmbH vor Überschuldung geschützt wird.
- Ein Vorschaltgesetz zur Sicherung der Liquidität. Das Gesetz muss einen Ausgleich für die Kostensteigerungen der vergangenen Jahre beinhalten, um den Betrieb der Krankenhäuser – hier unseres Krankenhauses in Haan - wieder auf wirtschaftliche Beine zu stellen. Wir unterstützen entsprechende Forderungen der DKGEV (Deutsche Krankenhausgesellschaft).
- Die Beibehaltung der Grund- und Regelversorgung im Haaner St. Josef Krankenhaus und die sofortige Umsetzung der in der Krankenhausreform (Eckpunktepapier Bund- und Ländereinigung vom 10. Juli 2023) avisierten Entökonomisierung und Vorhaltepauschalen für Krankenhäuser.

Unabhängig davon, nimmt der Rat und Seniorenbeirat der Stadt Haan mit Sorge zur Kenntnis, dass bei der in Umsetzung befindlichen Krankenhausreform für Leistungen, die bisher vor Ort qualifiziert erbracht werden können, hohe Wegezeiten durch Fahrten in umliegende Großstädte entstehen können, deren Krankenhäuser kapazitätsmäßig bisher gar nicht dafür ausgelegt sind, die Patienten der jetzt „sterbenden“ Krankenhäuser aufzunehmen.

Der Rat und der Seniorenbeirat weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Fahrtzeiten zu den benachbarten Großstädten durch ein hohes Verkehrsaufkommen in den Ballungszentren wesentlich länger als simulierte Fahrtzeiten ausfallen.

Der Rat und der Seniorenbeirat der Stadt Haan vertrauen und hoffen auf Ihre Unterstützung, denn ohne Ihre Hilfe könnten irreversible Schäden im Gesundheitsangebot in Haan entstehen.

Haan, 24. Oktober 2023

Dr. Bettina Warnecke

Bürgermeisterin der Stadt Haan